

## **Ausstellungsbesuch Fré Ilgen**

Am 10. März 2006 traf sich eine Gruppe von 15 Freunden des IMJ in der GalerieArtist in der Fasanenstraße 68, um gemeinsam die Ausstellung unseres Mitglieds Fré Ilgen zu besuchen.

Der in Winterswijk geborene Fré Ilgen, lebte und arbeitete in dem ländlichen niederländischen Ort Engwierum, unterbrochen von mehreren längeren Aufenthalten in der Metropole New York, bevor er und seine Frau Jacqueline ihren Wohnsitz nach Berlin verlegten. Schon vor seinem Umzug war das Ehepaar Mitglied des Vereins geworden. In die Werke Ilgens fließen in bedeutendem Maße die zahlreichen Reisen in unterschiedliche Länder ein. Die intensive Beschäftigung des Künstlers mit verschiedenen Kulturen, Philosophien und „Global Art“ stellt einen wichtigen Aspekt und zugleich einen „roten Faden“ in seinem vielschichtigen Werk dar.

Der amerikanische Kunstkritiker Donald Kuspit sieht in Ilgens Arbeiten nicht im herkömmlichen Sinne Kunstwerke, sondern „Ergebnis und Ausdruck einer Interaktion“. Die Arbeiten von Fré Ilgen, die im Rahmen der Ausstellung in der GalerieArtist zu sehen waren, sind erstmals gezeigt wurden

Die Galeristin Elisabeth Wagner gab bei Wein und Gebäck Erläuterungen und Anstöße zur individuellen Rezeption der Werke. Der persönliche Zugang zu Kunstwerken und die Rückbesinnung auf das eigene Qualitätsgefühl ohne den Gedanken an einen Marktwert, stellen in der Philosophie Ilgens einen Eckstein dar.

Die farbenfrohen Kompositionen, die stets nach Songs benannt sind, verarbeiten geometrische wie kalligraphische Elemente und stehen in einem dynamischen Diskurs mit Räumlichkeit. Der Künstler übersetzt zweidimensionale Formgebungen ins Dreidimensionale und umgekehrt. Seine Skulpturen und Bilder zeigen vergleichbare Formen und Harmonien: Dynamik und Statik, Ruhe und Bewegung, Gleichgewicht und Labilität existieren nicht nur nebeneinander, sondern ergänzen sich zum Ganzen.

Der Geist eines technischen, durch poetische Elemente erweiterten Konstruktivismus erfüllt die Arbeiten. Die Gemälde zeugen von der intensiven Auseinandersetzung Fré Ilgens mit kunsthistorischen Vorbildern wie Kandinsky, die Skulpturen erinnern in ihrer bewegten Leichtigkeit an die Mobiles Calders. Dabei gelingt es dem Künstler, seine Vorbilder zu zitieren und sich mit Kunstströmungen der Vergangenheit auseinander zu setzen, ohne zum Epigonen zu werden. Seine Werke entwickeln künstlerische Eigenständigkeit und überzeugen durch ihre Qualität.

Tobias D. Geissmann